

Gosseldinger Relation

Rundbrief Nr. 1

17. März 2008

Telefonnummern: 08086/94420 und 94421. **FAX:** 08086/94422. **E-Mail:** Gosselding@t-online.de

Postadresse: Förderverein Gosselding, Gosselding 1, 84428 Buchbach

Homepage: www.Gosselding.de

Konto: Sparkasse Kaufbeuren, Blz. 734 500 00, Kontonummer: 200881

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

wie jedes Jahr laden wir Euch hiermit satzungsgemäß zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG des Förderverein Gosselding **am Samstag den 3. Mai 2008** in Gosselding ein. (Das ist der Samstag nach Christi Himmelfahrt - wie immer).

Wir beginnen dieses Mal um 11.00 Uhr. Bitte kommt schon früher, damit wir zu diesem Zeitpunkt tatsächlich anfangen können.

Nachstehende **Tagesordnung** schlägt der Vorstand vor:

- 1.) Bericht des Vorstandes
- 2.) Bericht des Kassierers
- 3.) Bericht der Kassenprüfer
- 4.) Aussprache und Entlastung
- 5.) Bauvorhaben 2008 und Workcamp
- 6.) Sonstiges

Bitte beachtet, dass wie immer mindestens die Hälfte der aktiven Mitglieder anwesend sein müssen, damit die Versammlung beschlussfähig ist.

Passive Mitglieder haben Rederecht! Laut Satzung soll bei Entscheidungen ein Konsens angestrebt werden, darum zählt auch die erhobene Stimme, nicht nur die abgegebene.

Anträge auf Aufnahme als aktives Mitglied stellt bitte schriftlich vor dem 30.4.2008 an den Vorstand. Weitere Vorschläge zur Tagesordnung sind bis zu diesem Termin ebenfalls willkommen, wir könnten sie dann schriftlich vorlegen.

Die Vorsitzenden

Raimund Breckner und Barbara Stierstorfer

**BRENNHOLZ FÜR DIE
NÄCHSTEN WINTER**

SCHUSTER
Erdbau u. Abbruch GmbH



Mit einiger Mühe hatten wir uns mit dem vorhandenen Feuerholz über den Winter gefrettet, da brach Ende Februar das große Glück über uns herein. Es kam in zwei Lieferungen und bestand aus einer großen Menge nichtkontaminiertem Dachstuhlholz. Wer es gespendet hat, das Glück, kann man oben im Bild lesen.

Für den großen Ofen im Wohnzimmer des Altbaus werden wir jetzt nach und nach die Balken auf Halbmeterstücke sägen und in die Scheune stapeln. Zuerst werden die Abschnitte angezeichnet und dann muss man den Sägebereich entnageln ohne ein Stück Eisen zu übersehen. Ein Nagel reicht und schon muss die Sägekette wieder gefeilt werden. Zur Zeit haben wir zwei Mo-



torsägen, eine HUSQVARNA mit 4 PS und eine kleinere PARTNER. Die erstere ist ganz klar die um Längen bessere Maschine, dafür war die PARTNER ein Geschenk.



Fensterflügel von Moritz hergestellt

Skandinavische Spannverschlüsse

Und warum machen wir das alles?

Also, erstens wegen der Wärmedämmung. Und zweitens um die alten Fenster und Fensterstöcke zu schützen, denn für neue Fensterstöcke werden wir auf absehbare (hoffentlich absehbare) Zeit kein Geld haben.

Moritz Müller ist der neue Zivildienstleistende

Auf dem Brennholzfoto oben sieht er trotz des vielen Materials recht zuversichtlich drein.

Moritz ist gelernter Bootsbauer und macht gerade den Führerschein. Er isst gerne Pfannkuchen mit Ahornsirup und Gemüse in jeder Erscheinungsform.

Der Neue kommt ohne Fernseher und Computer aus, dafür hat er zu Übungszwecken sein Schlagzeug mitgebracht.

Wenn er nicht übt, liest er „Der Herr der Ringe“ im englischen Original, was für die Verständigung auf dem Workcamp hoffen lässt. Im Januar und Februar hat er den Altbau mit Winterfenstern versehen.

Das Plüschzimmer ist auf diese Weise rundherum wintersicher gemacht worden, auch das Durchgangszimmer hat ein zu öffnendes Aussenfenster bekommen. Der Flur im Erdgeschoss und im Obergeschoss wurde mit festen Fenstern versehen. Wenn hier gelüftet werden soll, machen die Leute die Türen auf.

Das Schnarcherzimmer hat ein festes Fenster bekommen und eines mit zwei Flügeln, wie auf dem Foto rechts oben zu sehen. Die Scharnier- und Winkelbeschläge kommen von der Firma EISEN-HEINRICH in Egling, denn die kann noch „Rheinische Beschläge“ in kleinen Mengen beschaffen.

Die Verschlüsse sind auf einem Ausflug der Familie Ramstedt bei der Firma Clas Ohlson in Västerås eingekauft worden. In Schweden also.

War alles gar nicht so einfach aufzutreiben.

Internationales Workcamp 2008

Diesmal arbeiten wir mit dem Service Civil International zusammen. Das ist die Workcamporganisation, mit der wir 1988 unser erstes Camp veranstaltet haben.

Unter der Adresse <http://www.sci-d.de/cms/index.php?index> findet sich die Ausschreibung für das

Camp in Gosseiding. Es steht auf der Seite für die Camps in Deutschland, hat dort die Nummer 34 und findet statt vom:



**10. August bis zum
31. August 2007**

TeilnehmerInnen aus dem Förderverein und Umgebung, die bei der Campleitung helfen können, werden gesucht.

Mitgliedsbeitrag

Bitte, bitte vor der Mitgliedsversammlung bezahlen! Wir haben 2001 den Regelbeitrag für aktive Mitglieder auf 100 Euro pro Jahr festgesetzt. Der »Familienbeitrag« beträgt 150 Euro pro Lebensgemeinschaft. Bei Bedürftigkeit kann der Mitgliedsbeitrag nach Antrag auf 50 Euro herabgesetzt werden. Passive Mitglieder sollten ihren Beitrag nicht unter 25 Euro ansetzen. Bei niedrigeren Zahlungen muss der Förderverein für den Postverkehr noch was drauflegen und das ist sicher nicht im Sinn der anderen Spender.



Ein Fahrgerüst von Heinrich Kalkbrenner für Gosselding. Angeliefert am 8. Februar 2008 von Manuela und Rainer Berg samt Buben. Es gibt noch eine Etage obendrauf.

Material und Energie

Geträumt wird gerade von einem weiteren energiesparenden Kühlschrank mit der Energieeffizienz A++ . Zwei haben wir schon und sie haben sich in der Stromrechnung positiv bemerkbar gemacht.

Der zweite Traum handelt von der Umstellung der Brauchwasserversorgung auf Sonnenkollektoren (die sind sogar schon vorhanden, aber nicht eingebaut), der dritte von Photovoltaik auf dem Stadeldach und der vierte von der Umstellung des Volvos auf Autogas.

Bücher finden weiterhin eine Unterkunft in Gosselding, Geschirr und Gläser sind ein Verschleißartikel und werden daher immer gebraucht. Teelöffel verschwinden dauernd.

Eine große Auflaufform mit hohem Rand fehlt in beiden Küchen.

Spenden

Die Menge der anstehenden Bauarbeiten können wir nicht alleine aus dem Betrieb finanzieren, auch wenn wir natürlich unser Bestes tun, um die Kosten niedrig zu halten. Aber Material muss doch eingekauft werden und ganz ohne Geld lässt sich ein internationales Workcamp nicht durchführen.

Daher wieder die Bitte: Spendet für Gosselding. Wir sind nur ein kleiner Kreis der das Projekt trägt, daher zählt jede Spende doppelt.

Katergeschichte



Kater Flaubert hat sich heute, den 15.3.2008, am helllichten Tag mit einem noch dickeren Katzenmoppel als er selbst ist, vor dem Altbau getroffen. Dort haben sie die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, indem sie recht schön gesungen haben, abwechselnd und auch zusammen.

Kater Pappenheim hat sich entsetzt in die Küche zurückgezogen und wollte davon nichts hören. Nach fünf Minuten hat man ein kleines Raufstückchen aufgeführt, bei dem der Flaubert Haarbüschel verloren hat, der (die?) andere aber auf dem Rücken lag.

Wieder eine kleine Gesangseinlage, dann kam der Mensch, der da wohnt und der Fremde ist Richtung Stadel davongelaufen mit dem Flaubert auf den Hacken. Was führen die da auf? Schließlich ist der Flohbär ein Katzenwallach. Und wenn es der andere auch ist, oder auch wenn er es nicht ist: Hier sind keine Miezekatten, um die man sich hauen kann.

Aber das Singen war melodisch.

Pappenheim hat inzwischen den Katzenbunker unter der Spüle wieder verlassen.

Unsere Freunde in den Amtsstuben

„Ich verstehe nicht, was Sie mit ‚Glocke‘ meinen, sagte Alice. Goggelmoggel lächelte verächtlich. „Wie solltest du auch – ich muss es dir doch zuerst sagen. Ich meinte: ‚Wenn das kein einmaliger schlagender Beweis ist!‘“ „Aber ‚Glocke‘ heißt doch gar nicht ein ‚einmalig schlagender Beweis‘“, wandte Alice ein. „Wenn ich ein Wort gebrauchte“, sagte Goggelmoggel in recht hochmütigem Ton, „dann heißt es genau, was ich für richtig halte – nicht mehr und nicht weniger.“ „Es fragt sich nur“, sagte Alice, „ob man Wörter einfach etwas anderes heißen lassen kann.“ „Es fragt sich nur“, sagte Goggelmoggel, „wer der Stärkere ist, weiter nichts“.

(Aus: Lewis Carroll. Alice hinter den Spiegeln)
Zwei Bezirkskaminkehrermeistern ist nichts aufgefallen, aber der Dritte unternimmt es nun - im besten goggelmoggelschen Geiste - uns aufzuklären, was das Wort „gewerblich“ bedeutet.

Gosselding ist kein gewerblicher Betrieb, haben alle befassten Instanzen festgestellt, aber was kümmerts?

Wenn wir es nämlich wären, dann könnte man für tausende Euro Abluftgeräte in den Küchen vorschreiben und hätte gleich noch zwei Anlagen geschaffen, für die ein Bezirkskaminkehrermeister kostenpflichtig zuständig ist. Da behauptet man doch einfach die Gewerblichkeit und schreibt auch gleich noch in den Brief hinein, wir dürften die Gasherde bis zum Einbau von Lüftungsanlagen nicht benutzen.

Das ist die Stilllegung des Hauses durch die kalte Küche, aber seit wann hätte das schon mal irgendwen in irgendeiner Amtsstube gekratzt?

Und schon haben wir einen neuen Kriegsschauplatz. Reinhart Birnstiel Rechtsanwalt schreibt Briefe und wir machen uns Sorgen um den Kaminkehrer. Der kann nämlich wg. Gosselding aus Angst vor dem Gefängnis nicht schlafen. Sagt er. Es kommen einem die Tränen. Aber nicht aus Mitgefühl.



Bei FreundInnen ohne Datenverarbeitung kommt hier die Adresse hin.

Schufftwochenenden

Jedes Wochenende, an dem die Kleingruppenwohnung nicht vermietet ist, ist ein mögliches Arbeitswochenende. Weil sich aber größere Vorhaben mit einer Gruppe leichter umsetzen lassen, wäre es schön, wenn wir an den Schufftwochenende zu mehreren sein könnten. Zur Zeit benötigen wir MitarbeiterInnen in der Brennholzbande. Sobald sich also eine Arbeitskraft ankündigt, werde ich per Rundschreiben diese Tatsache und den jeweiligen Schuffttermin per Mail mitteilen. Natürlich in der Hoffnung, dass sich noch andere Mithelfer einstellen. Wer schon eine Gruppe um sich hat, kann natürlich auch andere Termine ausmachen.

Und zum fröhlichen Schluß noch ein Gedicht:

Der Bär als Dichter

"Ach wenn ich nur", so träumt der Bär,
"ein weltbekannter Dichter wär."

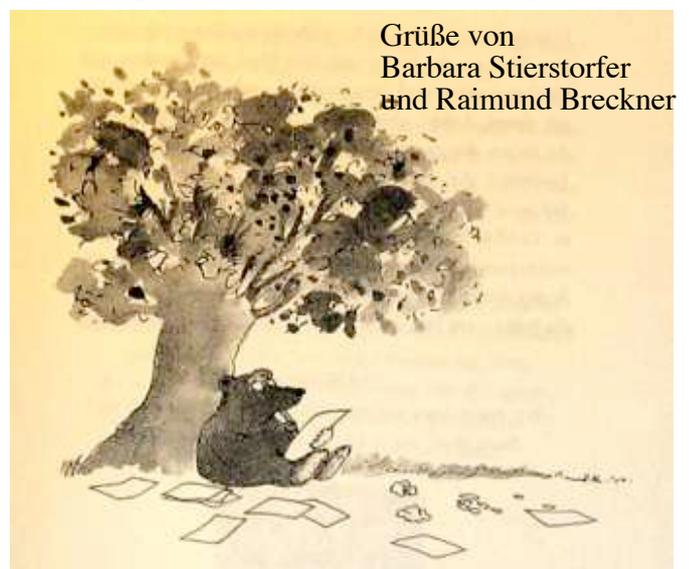
Na gut. Ich sags jetzt mal ganz ehrlich:
das, was er schreibt ist höchst entbehrlich.

Die große, episch breite Form,
die schätzt der doofe Bär enorm.
Der schnelle feine Witz hingegen,
der lässt ihn kalt. (Sagt er.)
Von wegen...

Schwer tut der Bär sich beim Gedicht.
Ein Wunder ist das wirklich nicht.
Die Lyrik ist halt ganz was Feines,
die Prosa eher was Gemeines.

Schon wieder denkt der blöde Bär,
dass er ein großer Dichter wär.
(Der Konjunktiv ist dummerweise
total verkehrt.
Schon wieder.
Scheiße.)

Zeichnung und Gedicht von Volker Kriegel



Grüße von
Barbara Stierstorfer
und Raimund Breckner